



## 19. Bridgefestival 2017 in Wyk auf Föhr

Redaktion: Grazyna Mikietyń

Mittwoch, den 14. Juni 2017 – Bulletin Nr. 4



### Wyk – Sechstagerennen, 13. Juni 2017

Beim Bridgefestival gibt es jedes Jahr ein besonderes Turnier. Nach Triathlon und Biathlon in den beiden letzten Jahren ist das heuer das „Sechstagerennen“. Dabei werden 6 kurze Durchgänge á 8 Boards gespielt. Die Ergebnisse besten 5 dieser 6 Durchgänge werden für jedes Paar gewertet, so dass man sich eine schlechte Runde erlauben kann.



In Board 21 hatten OW die Chance, einen Unterfarbenschlemm zu reizen:

**Wyk 2017 - Sechstagerennen  
Board 21, Teiler: N, Gefahr: N/S**

♠ B43  
♥ 10943  
♦ B9  
♣ B754

♠ 5  
♥ K82  
♦ AD1084  
♣ AK108

W      N      O      S

♠ AK872  
♥ ADB  
♦ 3  
♣ D962

♠ D1096  
♥ 765  
♦ K7652  
♣ 3

West	Nord	Ost	Süd
	Pass	1♠	Pass
2♦	Pass	3♣	Pass
4♣ <sup>1</sup>	Pass	4SA <sup>2</sup>	Pass
5♦ <sup>3</sup>	Pass	5♥ <sup>4</sup>	Pass
6♣ <sup>5</sup>	Pass	Pass	Pass

<sup>1</sup> Assfrage auf ♣-Basis  
<sup>2</sup> 2 Key Cards + ♣D  
<sup>3</sup> Frage nach ♦K  
<sup>4</sup> kein ♦K  
<sup>5</sup> dann nur 6♣

Viele Ostspieler haben nach 1♠ - 2♦ ein Rebid von 2SA (oder gar 3SA) gewählt, was die Hand nicht optimal beschreibt. Nach einem 3♣ Rebid hätte mit einer Reizung wie oben beschrieben 6♣ erreicht werden können (der optimale Kontrakt ist 7♣).

Im ♣-Schlemm sollte der Alleinspieler West als Haupthand wählen, da dort die besseren Trümpfe sind. Zur Wahl der Haupthand wird Herr Rath in seinem Unterricht am Donnerstag sicherlich ausführliche Erläuterungen geben. Wenn man West als Haupthand wählt, hat man 4 Verlierer in ♦ und möglicherweise einen in ♣. Die ♦-Verlierer könnten durch Schnappen mit der „kurzen“ Trumpfhand (Ost) vermieden werden.

Ein besserer Spielplan ist allerdings, die Hand im „Cross Ruff“ zu spielen. Hier muss man zunächst die 3 hohen ♥ kassieren, ♠A und ♦A abziehen und dann je 4x ♠ und ♦ wechselseitig trumpfen. Nord hätte dann die unangenehme Situation, 4x untertrumpfen zu dürfen. Auch nach einem Trumpfausspiel kann Ost mit einem Cross Ruff 13 Stiche erzielen. Er bekommt 6 Stiche in den Nebenfarben, den ausgespielten Trumpf sowie 6 Schnapper.

In der Gruppe A wurde 7x 6SA, 24x 3SA oder 4SA und nur 1x 6♣ gespielt. Von den 7 Paaren, die 6SA ausgereizt haben, sind 6 Paare ein- oder zweimal gefallen. 6♣ wurde ebenfalls nicht erfüllt.

In der Gruppe M erreichten 3 Paare 7♣ (davon hat ein Paar erfüllt). 8 Paare waren in 6♣, immerhin 5 davon haben auch 12 Stiche erzielt.

Mit 3SA+2 hätte man in beiden Gruppen ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erzielt.

Erreicht der Gegner einen Großschlemm, ist dies meist eine Top-oder-Nuller-Situation. Gegen einen Farbkontrakt ist hier jetzt Atout-Ausspiel fast immer die beste Wahl, denn der Alleinspieler wird in der Regel keinen Atout-Stich abgeben (jedes andere Ausspiel kann hingegen den 13. Stich bescheren, den der Alleinspieler besser alleine suchen sollte, wenn er wirklich fehlt).

Eine spezielle Bedeutung kommt im Paarturnier dem Kontra zu, das besonders in kompetitiven Lizenzen im Teilspielbereich gute Scores einbringen kann. Man sollte nicht kontrieren, wenn dies dem Gegner hilft, die Hand zu erfüllen, und man sollte auch *nicht* kontrieren, wenn sich der Gegner verlizitiert hat – meist wird dies auch ohne Kontra ein gutes Board, und das Kontra bringt den Gegner vielleicht noch zurück auf den ‚rechten Weg‘.

### **Wir gratulieren den erfolgreichen M- Spielern des Wyk-Sechstagerennen-Turniers:**

<b>Platz</b>	<b>%</b>	<b>Punkte</b>	<b>von</b>	<b>Namen</b>	<b>CP</b>
1	62,63	1984,2	3168,0	Ingrid Stoeckmann – Burkhard Thamm	700
2	62,01	1964,6	3168,0	Thomas Schoop – Karl Wartlick	525
3	60,47	1915,6	3168,0	Margarete Glubrecht – Irene Lux	395
4	58,62	1857,1	3168,0	Felix von Arnim – Michael Scheible	295
5	57,30	1815,3	3168,0	Franz-Jürgen Röttger – Eckard Renken	220
6	57,26	1813,9	3168,0	Kay Gladigau – Hans-Georg Keuchel	165
7	57,25	1813,6	3168,0	Elfriede Cremer – Marianne Wölf	125
8	57,09	1808,5	3168,0	Mechthild Gondorf – Dr. Andreas Gondorf	95
9	56,96	1804,6	3168,0	Claudia Auer – Martin Auer	70
10	56,91	1803,0	3168,0	Dr. Annikki Schoolmann – Uwe Schollmann	50

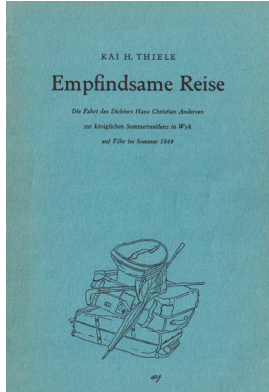
### **Wir gratulieren den erfolgreichen A- Spielern des Wyk-Sechstagerennen-Turniers:**

<b>Platz</b>	<b>%</b>	<b>Punkte</b>	<b>von</b>	<b>Namen</b>	<b>CP</b>
1	61,25	1881,6	3072,0	Hildegard Stodte – Hans-Ulrich Bautz	213
2	59,75	1835,6	3072,0	Regina Verlande – Ralf Verlande	162
3	59,59	1830,7	3072,0	Doris Bohm – Hans-Joachim Bohm	123
4	59,57	1830,0	3072,0	Astrid Möbius – Reinhart Möbius	90
5	58,96	1811,3	3072,0	Irene Loose – Corinna Osicki	69
6	58,39	1793,8	3072,0	Regina Barz – Erwin Barz	51
7	57,51	1766,8	3072,0	Azra Kronseder – Na Na Petri	39
8	57,31	1760,7	3072,0	Karin Brandtner – Anke Schliemann	30
9	57,16	1756,1	3072,0	Katrin Leuschner – Jochen Henne	21
10	57,09	1753,7	3072,0	Nicole Kock – Susanne Rademann	15

**Die Turnierleitung bittet darum, dass die Anmeldungen zu den einzelnen Turnieren rechtzeitig gemacht werden – am besten einen Tag vor dem jeweiligen Turnier!**

## Föhr... märchenhaft

„Ich habe jeden Tag gebadet, und ich muss sagen, es ist das unvergleichste Wasser, in dem ich gewesen bin!“ Jedes seiner Bäder in diesem unvergleichlichen Wasser vermerkte der große dänische



Dichter Hans Christian Andersen akribisch in seinem Tagebuch. Und gemeint ist das Meer am Strand von Wyk! Das kleine Büchlein „Empfindsame Reise“ beschreibt „Die Fahrt des Dichters Hans Christian Andersen zur königlichen Sommerresidenz in Wyk auf Föhr im Sommer 1844“.

Der ebenso scheue wie eitle Andersen konnte sich der königlichen Aufforderung nach Föhr zu kommen, nicht entziehen. Die beschwerliche Reise war anstrengend und erschöpfend: Regen, Sturm und Kälte zehrten an den Nerven des Dichters. Der erste Anblick der Häuser von Föhr schien ihn jedoch positiv zu stimmen: „Die Insel sieht freundlich aus, die Stadt reinlich“, notierte er in seinem Tagebuch. Später ergänzte er aus der Erinnerung seinen ersten Eindruck: „Die Stadt Wyck, die größte auf der Insel, wo die Bäder sich befinden, ist ganz holländisch erbaut, alle Häuser nur eine Etage mit Strohdach und Giebel, das Ganze zwar klein und gering, aber die vielen Fremden hier während der Badezeit, der ganze königliche Hof mit allem, was sich daran anschloss, gab eine Lebendigkeit, eine Sonntagsfestlichkeit, die insbesondere in der Hauptstraße pulsierte.“

Obwohl häufiger und gern gesehener Gast und Erzähler an der Tafel „seines Königs“ (Christian VIII.), war Hans Christian Andersen viel unterwegs auf Föhr. Er sammelte viel, notierte alles und fand hier Inspiration und Stoff für eines seiner reifsten Werke, den Roman „Die zwei Baronessen“.

Zum Baden im Meer vor Föhr heißt es bei Andersen auch: „Das Blut wird in die wunderbarste Bewegung versetzt, man brennt den ganzen Tag wie Feuer“. Friesisch karibisch – damals schon...

*Monika Krebs*



Die Halligen an Steuerbord

